Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

297 (20.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 297. **Offenburg,** Freitag den 20. Dezember 1878.

Einladung.

Zu dem mit 1. Januar beginnenden neuen Quartal unseres Blattes laden wir hiermit ergebenst ein.

Die große nationale Frage Deutschlands ist zu einem gewissen Abschlusse gekommen und tritt gegenwärtig gegen innere Fragen des Volkswohls in geistiger und materieller Beziehung zurück. Wir werden diesen Fragen, freimüthig und frei von Voreingenommenheit, aber auch frei von falschen Begriffen von Freiheit, unsere unausgesetzte Aufmerksamkeit schenken und von diesem Gesichtspunkte aus die Verhältnisse des engeren und weiteren Vaterlandes besprechen.

Der Unterhaltungstheil unseres Blattes wird stets für angenehme und würdige Lektüre sorgen.

Anzeigen aller Art finden durch unser Blatt in ganz Mittelbaden die weiteste Verbreitung. So laden wir zu zahlreichen Bestellungen ergebenst ein.

Unsern Mitarbeitern herzlichen Dank für das ablaufende und freundlichen Glückwunsch für das bevorstehende Jahr.

Offenburg, im Dezember 1878.

A. Reiff & Comp.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 16. Dez. In der heutigen 63. öffentlichen Sitzung unserer zweiten Kammer wickelte sich anläßlich der Verhandlungen über die Rechtsverhältnisse der Lehrerinen an höheren Unterrichtsanstalten (bis jetzt in 6 Städten; die Lehrerinen sind nach 5 Jahren pensionsfähig, dürfen aber nicht heirathen) wieder ein Stück Kulturkampf ab. Lender bedauerte die Aufhebung der klösterlichen Institute; es wurde ihm aber entgegnet, daß die Lehrfrauen, einem uns fremden Geiste der pfäffischen Bildung gehorchend, sich selbst unmöglich machten. Darauf hitziger Kampf zwischen Förderer, der von einer Religion Kiefers, von Rabulisten und Rechtsverdrehern sprach, und Kiefer, der bei der größeren Zugänglichkeit des weiblichen Geschlechtes für pfäffische Einflüsse die Lehrerinenfrage noch für eine offene hält. Es sollen nämlich bald auch an den Volksschulen Lehrerinen zur Verwendung kommen.

Karlsruhe, 16. Dez. (Frkf. J.) Die Oberschulbehörde hat durch die Kreisschulräthe von den katholischen Lehrern das Glaubensbekenntniß, ob alt- oder neukatholisch, abverlangt mit der Zusicherung, daß ihnen durch ihr Geständniß keinerlei Nachtheile erwachsen werden. Wenn dabei die „Karlsr. Ztg." halbamtlich mittheilt, daß es der Oberschulbehörde gesetzlich nicht zustehe, altkatholische Lehrer an der Bewerbung um katholische Schulstellen zu hindern, und daß sie nicht einmal verpflichtet sei zu wissen, ob ein katholischer Lehrer römisch- oder altkatholisch ist, daß sie aber nicht verhindert werden könne, in obigem Betreff dem römisch-katholischen Theil der Bevölkerung entgegen zu kommen, so läßt sich der Jubel der ultramontanen Blätter über diese Hetze auf altkatholische Lehrer unschwer begreifen.

Aus Baden, 15. Dez. (Frkf. J.) Wie in Regierungskreisen verlautet, beabsichtigt das Ministerium, das von vielen katholischen Landgeistlichen im Auftrage interessirter Buchhandlungen meist schwunghaft betriebene Geschäft des Wiederverkaufs ultramontaner Zeitungen, Kalender, Erbauungsbücher und Rosenkränze von der örtlichen Bedürfnißfrage abhängig zu machen und im Bejahungsfalle dasselbe den bezüglichen Bestimmungen des Erwerbsteuer-Gesetzes zu unterwerfen. Das Ministerium wünscht damit zwei Zwecke zu erreichen: Entfernung der wiederholten Klagen der durch diesen Vertriebe beeinträchtigten gewerblichen Geschäfte und Beseitigung des moralischen Zwanges für den unbemittelten Einwohner, solche oft nicht begehrten Erzeugnisse vom örtlichen Seelsorger kaufen zu müssen.

Darmstadt, 16. Dez. (Frkf. J.) Den Ständen ist neben dem schon früher erwähnten Gesetz wegen Vorkehrungen gegen den Coloradokäfer jetzt auch ein solches über die gegen die Verheerungen der Reblaus zu ergreifenden Maßregeln zugegangen. Heute hält der Gesetzgebungsausschuß zweiter Kammer wieder eine Doppelsitzung bezüglich der Ausführungsgesetze zu den Justizgesetzen.

Berlin, 11. Dez. Das Berliner Tagbl. schreibt: Gutem Vernehmen nach ist dem Hofprediger Stöcker und seinen orthodoxen Gesinnungsgenossen von maßgebender Seite ein Wink ertheilt worden, ihre agitatorische Thätigkeit auf christlich-sozialem Gebiete einzustellen. Es hat sich nämlich durch genaue Ermittlungen der Sicherheitsbehörden herausgestellt, daß die weit überwiegende Mehrheit der bisherigen Mitglieder des christlich-sozialen Arbeitervereins der sozialdemokratischen Partei angehört und bewußt oder unbewußt an der frommen Agitation der Hofpredigerpartei Theil genommen hat. (B.L.)

Berlin, 17. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht den deutsch-östreichischen Handelsvertrag und hebt hervor, die Bemühungen, einen neuen Tarifvertrag zu Stande zu bringen, seien an den zum Nachtheile Deutschlands erhöhten Zollsätzen des östreichischen selbständigen Tarifs gescheitert. Von deutscher Seite sei dann die Verlängerung des bestehenden Vertrages für 1879 vorgeschlagen worden. Nachdem dieser Vorschlag von Oestreich abgelehnt worden sei, kam es darauf an, diejenigen Bestimmungen des Vertrags von 1868 aufrecht zu erhalten, über die Einverständniß möglich gewesen. Nicht die Schaffung eines neuen Zustandes, sondern die möglichste Erhaltung des bestehenden sei der leitende Gedanke der deutschen Politik gewesen. Das Blatt weist schließlich auf den zukünftigen neuen Zolltarif hin, welcher im Wege einer autonomen Durchsicht zu Stande gebracht und dem östreichischen autonomen Tarif gegenübergestellt werden solle. Eine weitere Schöpfung werde dann vielleicht später ein neuer Tarifvertrag mit Oestreich-Ungarn sein. — Der heute unterzeichnete deutsch-östreichische Handelsvertrag enthält 27 Artikel.

Berlin, 17. Dez. Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Paur betreffend die Regelung der Pensionirungsverhältnisse der Elementarlehrer und Aufbesserung

Eine Besteigung des Vesuv

in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktbr. d. J.

Nach mehrstündiger Besichtigung des interessanten Aquariums und des inhaltreichen Nationalmuseums in Neapel hatten wir mit gutem Appetit uns in der vielbesuchten Wirthschaft in der Strade del Molo 2. später als gewöhnlich eingefunden; wir freuten uns der guten Spenden der Küche und des Kellers und besprachen lebhaft die bequemste Besteigung des Vesuv. Ob heute noch oder erst morgen, ob Abends oder in der Frühe, ob zu Fuß oder theilweise zu Wagen — das waren die brennenden Fragen, die unsere Eigenwärme beinahe fieberhaft steigerten und schon vor dem Nachtisch eine zweite Auflage des guten, beruhigenden Weins erheischten. Ich will Ihnen, meine Herrn, einen endgiltigen Vorschlag machen, denn es drängt die Zeit, wenn wir heute noch unser Projekt zur Ausführung bringen wollen. — Ist Ihnen mein Plan nicht genehm, fragte der vielgewanderte Architekt den Berliner Doktor. Nein mein Werther, denn Sie muthen uns für heute zu viel zu; bei meiner Fürsorglichkeit für die Gesellschaft kann ich Ihnen nicht zustimmen. In einer Hitze — College, wie viel zeigt Ihr Thermometer am Hute? — in einer Hitze von 26 °R. fünf Stunden gehen, mit Seefischen und Capriwein unter der Binde, und die ganze Nacht am Krater des Vesuv zu verweilen, bei dessen Wärme von vorn und der kühlen Seeluft von rückwärts — das könnte zu mißliebigen Aneignungen führen und Manchem von uns die Weiterreise trüben.

Viel zu viel Besorgniß! Hier im Süden gibts nicht leicht Erkältungen, und wenn sich eine solche eingeschlichen, wird sie alsbald durch die Sonnenwärme wieder ausgetrieben; ich spreche aus Erfahrung, lieber Doktor. Doch wie meinen Sie, machen Sie einen Vorschlag, der uns alsbald auf den Weg führt.

Das soll geschehen. Bestellen wir einen Wagen und suchen wir heute noch das Observatorium zu erreichen, um Palmieri berathen zu können; nach guter Zurede steigen wir nach 2—3stündiger Rast zum Vesuv auf und können dann Morgens früh vor Tagesgluth wieder hierher zurückgelangen. Recht so, ganz angenehm! In diesem Falle können auch wir uns der Gesellschaft anschließen, bemerkte der Professor und seine reiselustige Gemahlin. — Mir auch recht, sagte der Postrath, aber vergessen wir den Proviant nicht, denn es wird Hunger und Durst absetzen bis wir dort oben beim rauchenden Schornstein sind; man muß auf der Reise an Alles denken! —

Wir danken Ihnen Ihren praktischen Sinn und ernennen Sie zum Proviantmeister unserer Gesellschaft.

Alsbald saßen wir, mit dem Nöthigsten versehen, zu Sieben in drückenden Verhältnissen in einem zweispännigen Wagen, in welchem wir mit erstaunenswerther Gewandtheit durch die von Menschen und Fuhrwerken stark belebten Straßen über das breite, kielförmige, glatte Lava-Pflaster, im strengsten Trabe in einer Stunde durch Portici nach Resina in die Führerstation verbracht wurden.

Wir überlassen Ihnen die Unterhandlungen mit den Führern, sagte im Absteigen —r mit Zustimmung der Gesellschaft zu seinem Berliner Collegen; Ihre dialektische Gewandtheit und Schlagfertigkeit wird alsbald einen annehmbaren Akkord zu wege bringen. Ich hoffe, Ihr Zutrauen rechtfertigen zu können, treten wir ein.

In einer kleinen Stube zu ebener Erde waren mehrere Führer mit gebräunten Gesichtern und gewinnsüchtiger Artigkeit; in der Ecke waren Bergstöcke und Pechfackeln aufgehäuft, an der Wand hingen einige große, gegitterte Laternen und über der Thüre der Tarif für verschiedene Dienstleistungen der Führer, für Benützung von Pferden und Wagen. —

Wir wollen nach Mitternacht vom Observatorium aus den Vesuv besteigen und verlangen zwei zuverlässige Führer, sagte der Berliner zu dem aus einer Seitenthüre eintretenden Chef der Station.

Zwei? fragte dieser kopfschüttelnd. Sie benöthigen drei und diesen Jungen zum Gepäcktragen. Nehmen Sie den alten dort mit, Herr Doktor, als zuverlässige Beigabe zu den zwei Leichtfüßen, wünschte der Professor; das wenige Gepäck trägt ein Jeder von uns selbst, der Kleine mit seiner Spitzmausphysiognomie soll hier bleiben, er scheint mir Diebsgelüste zu haben. —

der Lage der Elementarlehrer-Wittwen u. Waisen. Der Kultusminister erklärt: Die Voraussetzung des Interpellanten, daß das Unterrichtsgesetz in der nächsten Session nicht vorgelegt werden möchte, sei nicht recht zutreffend. Die Regierung lege nach wie vor den größten Werth darauf, dies Gesetz so bald als möglich vorzulegen. Die Frage stehe in Wechselbeziehung mit der Finanzreform. Von dieser bleibe die Beschaffung der erforderlichen Mittel abhängig. Bevor man diese kenne, sei das Unterrichtsgesetz nicht vorzulegen. Bevor aber die Vorlegung desselben sich thun lasse, seien die Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer nicht zu regeln. Abg. Techow stellt nach den Ferien einen umfangreichen Bericht der Unterrichtskommission in Aussicht und ersucht das Haus, für jetzt von einer weiteren Besprechung des Gegenstandes abzustehen. Richter (Hagen) u. Windthorst (Meppen) erklären sich seitens der Fortschrittspartei sowie des Zentrums damit einverstanden. Auf eine Anfrage Berger's, welche Entschlüsse die Regierung bezüglich der Konkurrenz der Gefängnißarbeit mit der freien Arbeit gefaßt habe, erwiderte der Regierungs-Kommissär, die Regierung habe die bezüglichen Beschlüsse des Handelstags thunlichst berücksichtigt, indeß hätten sich dabei manche praktische Schwierigkeiten geltend gemacht.

Petersburg, 18. Dez. Der „Regierungsbote" enthält Regierungsmittheilung über Unruhen unter den Studenten der medikochirurgischen Akademie. Es wurde eine halbe Schwadron Gendarmen herbeigerufen, wobei 142 Studenten verhaftet worden sind.

Bern, 17. Dez. 13 Mitglieder der Bundesversammlung befragen den Bundesrath über die gegen die Avantgarde erlassenen Verfügungen und gerichtlichen Maßregeln gegen die Schuldigen. 15 Mitglieder befragen den Bundesrath über die Neubildung der Behörden der Gotthardbahn. — Der Ständerath erklärte die Motion Freuler auf Aufhebung der Bundesverfassungsartikel, welche die Todes- und Körperstrafen abgeschafft haben, mit 30 gegen 12 Stimmen für erheblich.

Paris, 16. Dez. (B. L.) In seinem Drahtbericht vom 7. Juli d. J. an Herrn Waddington sagte Marquis v. Salisbury, daß die Regierung der Königin veranlaßt worden sei, etliche Häfen der syrischen Küste, z. B. Alexandrette, zu besetzen, daß dies aber als die Absicht einer Gebietseroberung auf dem westasiatischen Kontingent gelten könnte, und sie daher die einstweilige Besetzung von Cypern vorzog ꝛc. Nun aber scheint — darf man den Debats glauben — England auf dem Punkte, eine türkische Anleihe zu verbürgen gegen Abtretung des Hafens von Alexandrette. — Die franz. Presse speit Feuer und Flammen gegen das „perfide Albion."

Paris, 18. Dez. Die Korresp. Havas schreibt aus Rom: Dem Vernehmen nach ist das Kabinet gebildet wie folgt: Depretis (Präsidium und Inneres), Correnti (Auswärtiges), Magliani (Finanzen), Spantigatti (Justiz), Bertolevale (Kriez), Coppino (Unterricht) und Majorana (Ackerbau).

Brüssel, 17. Dez. Frere Orban hat das Projekt, betreffend die Abschaffung des Gesandten-Postens beim Vatikan, vorläufig aufgegeben. Die durch einen Zusatzartikel im Haushalt beantragte Maßregel unterbleibt.

London, 16. Dez. Unterhaus. Der Kolonialminister Hicks-Beach theilt auf Befragen Crutney's mit: Die Beziehungen zu Cetewayo, dem König der Zulus, sind drohend, aber die ihm gesandte Botschaft ist kein Ultimatum. Die Regierung hofft, daß eine friedliche Lösung herbeigeführt wird. Auf eine Anfrage Dillwyn's erklärt Schatzkanzler Northcote: Die Gerüchte von Unterhandlungen über eine neue englisch-türkische Konvention entbehren der Begründung; mit der Pforte findet ein Schriftwechsel betreffs Cypern's statt. Der Minister begründet darauf mit warmen Worten den Antrag auf Erlaß einer Condolenz-Adresse an die Königin anläßlich des Ablebens der Großherzogin Alice. Hartington unterstützt den Antrag, der demnächst ohne Debatte angenommen wird. Northcote verkündigt: Angesichts der getheilten Meinungen über die bezügliche Frage innerhalb des Hauses habe die Regierung die Unterhandlungen mit den Mächten betreffs der Unterstützung für die Flüchtlinge im Rhodopegebiet suspendirt und werde den betreffenden Kredit nicht beantragen. Northcote theilt ferner mit, daß das Haus morgen bis zum 13. Febr. vertagt werde. Hartington, Gladstone und andere Mitglieder kritisiren das außerordentliche Vorgehen der Regierung bezüglich des Rhodope-Kredits und verlangen weitere Aufschlüsse. Unterstaatssekretär Stanhope entwickelt den Regierungs-Antrag betreffs Bestreitung der Kriegskosten aus den Einkünften Indiens. Gladstone greift abermals die Regierung an und betont, Indien dürfe die Kriegskosten nicht tragen; wer den Krieg erkläre, müsse auch die Kosten tragen. Generalstaatsprokurator Holker weist die Angriffe Gladstone's zurück. Schließlich wird die Debatte auf morgen vertagt, nachdem Northcote erklärt hat, es werde nicht beabsichtigt, Indien die gesammten Kosten aufzubürden.

Telegraphische Nachrichten.

Lahore, 18. Dez. General Biddulph besetzte die Ostseite der Straße nach Khojek, welche genügend ausgebessert wurde, um am 15. Dezember den Vormarsch fortzusetzen.

Washington, 18. Dez. Die Korrespondenz zwischen der Unions-Regierung und Deutschland wegen der Ausweisung Raumer's ist veröffentlicht. Danach vertheidigt Deutschland seinen in dieser Frage eingenommenen Standpunkt, wahrt sich das Recht der Ausweisung und lehnt es ab, irgend welche Entschädigung zu gewähren.

Vermischte Nachrichten.

? Offenburg, 19. Dez. Das Concert der Concordia am 16. d. M. war doch zu gut gelungen, als daß nicht auch in weiteren Kreisen die lebhafteste Anerkennung desselben am Platze wäre. Als besonderer Anziehungspunkt erschien im Programm der Name des Hrn. Hofopernsängers Staudigl, welcher neben einer großen Arie aus Händel's Judas Makkabaeus noch 2 Schubert'sche Lieder vortrug. In der Arie entfaltete der Sänger den weiten Umfang, die volle Geschwindigkeit, die gleichmäßige Durchbildung seiner Stimme und dabei eine Ausdauer und Sicherheit bei den gewaltigen ächt Händel'schen Passagen in einer Weise, daß er sich der wärmsten Stimmung des Publikums für die 2 großen Lieder „Fahrt zum Hades" und „Aufenthalt" zum voraus versicherte. Wenn auch seine Aussprache zuweilen nicht ganz leicht zu verstehen war, so drang doch seine schöne Auffassung tief zu Gemüth und trug ihm den wohlverdienten Beifall so reichlich ein, daß er durch Zugabe eines weiteren Liedes dankte. Aber auch unseren hiesigen Sängern, vor Allem dem feinen Soloquartett mit Kücken's duftiger Composition „Im Walde", sowie dem Gesammtchor der Concordia muß das beste Lob gezollt werden: rein, absolut präcis, frisch und lebendig gingen die 3 „Chöre im Kärntner Volkston" von Koschat, und mit einer Charakteristik, wie man sie sonst eigentlich nur bei Solovorträgen erwartet, der humoristische Käfer-Chor, ohne Schwankung die nicht leicht zu singende „Kapelle" von Kreutzer. Man konnte erkennen, was eine gewissenhafte und energische Direktion mit hingebenden Sängern auszurichten vermag. Dabei aber durften wir auch den Dirigenten, Hr. A. Pfeiffer, als ausübenden Künstler auf dem Klavier wieder hören, sowie mit ihm Hrn. Gödecke auf dem Cello. Die Vorzüge Beider sind hier so bekannt, daß es der Anführung im Einzelnen nicht bedarf; was namentlich jedesmal von neuem ungemein wohlthuend anspricht, das ist die Einfachheit, Natürlichkeit, Klarheit und Reinheit ihres Spieles und ihres ganzen Auftretens. So zeigte es sich bei der Polonaise von Chopie für Klavier und Cello, so vor Allem in dem prachtvollen Quintett von Hummel, bei welchem die Herren Maurer (Violine), Henrici (Viola) und Hambrecht (Baß) aufs dankenswertheste mitwirkten. Das war hochfeine Kammermusik, klassische Arbeit, voll Geist und Leben, schneidig und fein durchgeführt, deren Schönheit entschieden eingeschlagen hat, und die auch bei Wiederholung in einem anderen, späteren Concert sicher die dankbarste Aufnahme finden wird.

— **Kehl**, 16. Dez. (Khl. W.) Es machen sich gegenwärtig hier größere Schafherden bemerkbar, welche, für den Transport nach Frankreich bestimmt, von der Grenze bei Avricourt zurückgewiesen wurden in Folge der von der französischen Regierung am 14. Dez. erlassenen Verordnung, wodurch die Einfuhr und Durchfuhr von lebendem Rindvieh und Schafen aus Deutschland und Luxemburg verboten wird (wegen Einschleppung der Rinderpest von der russischen Grenze her). Die Herden gehen nun wieder zurück nach ihren theilweise weit entfernten Absendungsorten, wodurch den betreffenden Händlern, welche zur Zeit der Absendung von einem bevorstehenden Verbot keine Kenntniß hatten, beträchtlicher Schaden erwächst.

— **Konstanz**, 14. Dez. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses machte der Oberbürgermeister die erfreuliche Mittheilung, daß das laufende Wirthschaftsjahr, dessen Ergebnissen man nicht ohne Sorgen entgegensah, ohne Defizit abschließen wird.

— **Bad. Seekreis**, 15. Sept. (N. Fr. Pr.) Eine Falschmünzerbande, welche Einmark- und Fünffrankenstücke anfertigte und hierfür ihre dienstwilligen Verbreiter hatte und, wie es scheint, schon seit längerer Zeit thätig war, ist durch die Gendarmerie in Girsbach, einem hochgelegenen Schwarzwaldbörfchen unweit Herrischried, entdeckt worden.

— **Darmstadt**, 18. Dez. Die feierliche Beisetzung der Großherzogin Alice hat heute programmgemäß stattgefunden.

— **Frankfurt a. M.**, 17. Dez. (Frkf. J.) Gestern Abend stießen bei Isenburg zwei Güterzüge der Main-Neckarbahn zusammen. Menschenleben gingen dabei nicht verloren, zertrümmert wurden 3 Wagen.

Drei Führer, diesen ältern mit inbegriffen — mehr wollen wir nicht, und diesen bieten wir mehr als der Tarif verlangt, X Lire und damit basta. —

Zu wenig für einen Nachtgang, erwiderte der Chef, ein solcher erfordert mehr Mühe, mehr Vorsicht und Zeit. — Mehr bieten wir nicht, wir finden noch Führer genug. — Pasquale, so hieß der ältere Führer, wechselte einige Blicke mit dem Chef, dieser nickte zu, die zwei andern nahmen Fackeln, eine Laterne, händigten einem Jeden von uns einen Bergstock ein und in dieser Ausrüstung verließen wir die fliegenreiche Stube.

Bin doch fertig geworden mit diesen Burschen, wenn sie auch saure Gesichter schneiden, das ist mir ganz schnuppe, ich würde sie im Zaume halten, sagte triumphirend der Berliner. —

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) Das Modenblatt der neuesten Nummer (41) enthält: Eis-, Promenaden- und Ball-Anzüge, Paletots, Hüte, Pelzbarett, hohe und ausgeschnittene Taillen, Theater- oder Ballmäntel, Blumen-Garnituren, Fächer, Handschuh, Spitzenshawl, Cravaten-Schleifen, Morgenhauben, Pantoffeln, Kragen und Manschetten. Anzüge für Knaben und Mädchen, auch Paletots und Schürzen. Ofenschirme, Brodteller, Farbenkörbchen, Fußkissen, Rückenkissen, Decken mit Gobelin- und Kreuzstichstickerei, Theelöffelkörbchen, Schuhtaschen, Bunt- und Weißstickereien, Häkel- und Durchzugarbeiten. Verschiedene Puppensachen: Ausstattung für Puppenstuben, Pavillon mit Walmosaik, Unterrock, Muff, Arbeitsbeutel ꝛc. ꝛc. Mit 97 Abbildungen und einer Beilage, welche 13 Schnittmuster, verschiedene Mustervorzeichnungen, Namens-Chiffren und einen Klöppelbrief enthält. Das Unterhaltungsblatt enthält: Trutzg'sangln. Von Karl Stieler. — Der liebe Gott geht durch den Wald. Novelle von Adelheid von Auer. — Der Krieg der weißen und der rothen Rose. Novelle von Balduin Groller. (Schluß.) — Etwas vom Wetter. Von Dr. Herm. J. Klein. — Die Nubier im Berliner Zoologischen Garten. Von A. Woldt. — Verschiedenes: Literarisches ꝛc. — Wirthschaftliches: Weihnachtsbäckereien. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Maurice Dengremont. — Aus der Frauenwelt. — Allerlei ꝛc. Dazu folgende Illustrationen: Trutzg'saugln. Bilder von Hugo Kaufmann. — Das Lager der Nubier im Berliner Zoologischen Garten. Von Paul Meyerheim. — Henriette Marton. — Maurice Dengremont. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

— (Aus dem ehelichen Leben.) A.: Aber was sagen Sie nur, wenn Sie so spät Abends zu ihrer Frau heimkommen? B.: Ich sage nur „Guten Abend", alles Uebrige sagt meine Frau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Quartiergeld.

6484.2.1. Die Auszahlung der noch rückständigen Quartiervergütungen findet

Montag den 23. d. M.,
Nachmittags von 2—4 Uhr,

in der Stadtverrechnungskanzlei gegen Rückgabe der Quartierbillete statt.

Offenburg, den 18. Dezbr. 1878.

Stadtverrechnung.

Zell a. H.

Holzversteigerung.

6483.2.1. Am Montag den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, versteigert die hiesige Gemeinde nachstehende Holzsorten:

123 tannene Stämme,
27 „ Klötze,
18 „ Stangen,
63 Ster tannenes Scheitholz u. Schlagraum,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft auf besagte Zeit beim Rathhaus daselbst stattfindet.

Zell a. H., den 16. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.
Moßmann.

Steigerungs-Bekanntmachung.

6497. In Folge richterlicher Verfügung werden den Schneider Josef Stefan Eheleuten hier

Samstag den 21. d. M.,
Vorm. 9 Uhr,

im Pfandlocal (Kornhaus II. Stock)

1 Tretnähmaschine, 1 Commode, 1 runder Tisch, 2 Strohsessel, 1 Chiffonier und 1 Kochherd mit Zugehör!

öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.

Offenburg, den 17. Dezbr. 1878.

Steiger, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

6499.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse der Gebrüder Ludwig und Albert Eberle von Stadt Kehl am

Samstag den 18. Jan. 1879,
Vorm. 9 Uhr,

in dem Rathhause zu Kehl Stadt die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird:

I. Auf Gemarkung Kehl Stadt:

1.

Lagerbuch-Nr. 16: 7 Ar 35 Meter Hofraithe, Hausgarten und Wasser mit Haus-Nr. 46 in der Rheinstraße, bestehend in einem einstöckigen Wohnhause, Anbau, Waschküche, Abtritt und Remise. Brandkassenanschlag 13200 M. Gerichtlich angeschlagen zu . . 10000 M.

2.

Lgb.-Nr. 118a.: 8 Ar 53 Meter Hofraithe und Hausgarten mit Haus-Nr. 31/32 in der Marktstraße, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Balkenkeller und Dachzimmer, einstöckiger Waschküche und Remise. Brandkassenanschlag 15520 M., gerichtlich angeschlagen zu 12000 M.

3.

Lgb.-Nr. 220a.: 10 Ar 53 Meter Hofraithe mit folgenden Gebäulichkeiten:

a) zweistöckiges Wohnhaus in der Querstraße lit. E. Hs.-Nr. 7 mit Fabriksälen und Balkenkeller, einstöckigem Schopf, Bureau und Magazin;
b) zweistöckiges Haus Nr. 2 in der Kinzigstraße, bestehend aus zweistöckigem Fabrikgebäude, einstöckigem Maschinen- u. Dampfkesselhaus mit Dampfkamin;
c) einstöckiger Werkstätte, Schopf, Leimküche und Abtritt;
d) die, zu den unter a. und b. beschriebenen Fabrikgebäuden gehörigen Maschinen und Fabrikeinrichtungen, als: eine Dampfmaschine von 10 Pferdekräften, Kessel- und Wasserpumpe, Transmissionen 2c. 2c. gerichtlich angeschlagen zu . . 40000 M.

II. auf Gemarkung Kehl Dorf:

4.

Lgb.-Nr. 93: Ein einstöckiges Wohnhaus und Schweinstall mit 9 Ar 32 Meter Hofraithe und Garten im Dorfe Kehl an der Landstraße gelegen, gerichtlich angeschlagen zu . . 3000 M.

Bemerkt wird, daß der Kaufschilling bezüglich der Wohnhäuser zu 1/4tel baar und der Rest in drei zu fünf Prozent verzinslichen Terminen, Weihnachten 1879, 1880 und 1881, bezüglich der Fabrik zu 1/5tel baar und der Rest in fünf zu fünf Prozent verzinslichen Terminen, Weihnachten 1879 bis mit 1883 zu bezahlen ist, und daß die übrigen Steigerungsbedingungen jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Sämmtliche Gebäulichkeiten sowie die Einrichtung der Fabrik, in welcher seither Goldleisten und Spiegelrahmen gefertigt wurden, sind noch ganz neu, in bestem Zustande und eignet sich die Letztere zu jedem, insbesondere zu jedem fabrikmäßigen Geschäftsbetriebe.

Kehl Stadt, am 6. Dezbr. 1878.

Großh. bad. Notar:
Hitzig.

Im Anschluß an obenbenannte Liegenschaftsversteigerung und zur gleichen Gantmasse gehörig, werden nach erfolgtem Zuschlage der Fabrik-Realitäten, in denselben, Nachmittags 1 Uhr beginnend und, soweit erforderlich, den nächsten Tag je Morgens 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr fortsetzend, nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Schreibpulte, Schriftenschrank mit Glasthüre, Aktengestell, Musterschrank, Musterkoffer, Copierpresse mit Tisch, Spiegel, Oeldruckbilder, Strohsessel, Draperien und Store, Abzugbilder, Zeichnungen und Muster, Krystall-, Spiegel- und Tafelglas, ein großer Vorrath von fertigen und halbfertigen Goldleisten, Gold-, Photographie- und Uhren-Rahmen, grundirte Gallerien, gedrehte Tisch-Säulen, Glasplatten zum Schachspielen, Metall- und Schwefel-Formen, Profile, Reliefs, Abdrücke, Holzmodelle, Arbeitstische und verschiedenes Handwerksgeschirr, Drehwerkzeuge, Hobelbänke, Höbel, Hobeleisen, Sägen, Hämmer, Beißzangen, Feilen, Charniere und Haken, Schraubstöcke, Druckpresse, Ambos, Packpapier, Kölner Leim, Schellack, ca. 30 Erdöllampen, 1 Dezimal-Waage, 1 Stoßkarren, 1 Dunglachkarren, 1 eisener Schubkarren, Verschläge und sonst Verschiedenes.

Kehl, den 17. Dezbr. 1878.

Der Massepfleger:
6500.2.1. Georg Schmidt.

Zusenhofen.

Verkaufsanzeige.

6495.2.1. Eine gute junge Milchkuh (auch gut im Zug) sowie ein 1jähriges Mutterschwein mit Jungen sind zu verkaufen in Haus Nr. 13.

Offenburg.

Kinder- und Stuhl-Schlitten

hat zu verkaufen
6498.2.1. **Frz. Link**, Wagner.

6263.3.3. Bei A. Flötzer, Wagner in Appenweier, sind fortwährend Radfelgen zu haben.

Offenburg.

Wohnungsvermiethung.

6485.2.1. Ich vermiethe auf nächsten April den 2. Stock meines Hauses, bestehend in 4 bis 6 Zimmern, 2 Mansarden und Zubehörde mit Garten; ferner das zweistöckige ehemalige Fabrikgebäude mit großem Speicher, nach Wunsch auf mehrere Jahre.

Leonhard Wertheimer,
Gerberstraße.

6249.2.2. Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern nebst Zugehör, auf Ostern beziehbar, wird zu miethen gesucht. Offerten besorgt die Exped. d. Bl.

Offenburg.

Zu Weihnachtsgeschenken für Stadt und Land geeignet.

6496. Nächsten Samstag, Vorm. 1/2 9 Uhr anfangend, findet bei der Allee eine Versteigerung aller Arten **Woll- & Weißwaaren** statt, wobei besonders schöne Wollsachen für Kinder und eine Partie ächt leinene Kragen 2c. für Herren und Damen sich befinden.

Feinstes Kernenmehl

für alle Backwerke auf die kommenden Feiertage bringt in empfehlende Erinnerung

Uhl'sche Mehlhandlung,
6690.2.1. Spitalstraße.

Auf heute

frischgewässerte Stockfische

in bekannter Güte bei
6493. **Ph. Müller**, Hauptstraße.

Zeugniß.

6481. Unterzeichneter bezog aus der mechanischen Werkstätte von F. Krafft Söhne von Haslach eine vollständige Brauereieinrichtung.

Sämmtliche Geräthe sind zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen, weßhalb ich die Herren Krafft für solche Einrichtungen auf das Beste empfehle.

X. Jehle, Bierbrauer
in Biberbach.

AVIS.

6444. 2. 2. Von United-States-Bonds per 1885 sind zur Rückzahlung am 27. Febr. 1879 gekündigt worden:

Nr.	142001—146000	à Doll.	100.
„	102001—104000	„ „	500.
„	197001—200000	„ „	1000.

Einlösung bei

G. Stählin,
J. J. Castell's Nachfolger in Offenburg.

Furtwanger Lose

à 1 M.

sind zu haben bei

A. Reiff, Kaufmann in Offenburg,
Ed. Nerlinger z. Kaltloch in Offenburg.

Oppenheimer Dombau-Loterie.

Mit Bezug auf die in Nr. 293 dieses Blattes veröffentlichte Ziehungsliste ersuche ich die Inhaber der von mir gekauften Lose um gefällige **alsbaldige Ablieferung derselben an mich** — nebst 10 Pf. Emballagekosten — um die Prämienbilder erheben zu können.

Offenburg. **Alexander Reiff.**

6492.2.1. 13 Ohm 1874er Rothen und 4 Ohm 1865er Klingelberger **Wein**, sowie weingrüne starke Fässer von 10, 14, 16, 17 und 18 Ohm verkauft Oberförster Seybel in Offenburg. Proben am Faß.

Danksagung.

6476. Für die vielen Beweise der Theilnahme an unserm Verluste und die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Groß- und Urgroßvaters **Gg. Krämer** sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Marlen, den 18. Dezbr. 1878.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedr. Krämer.

6479. 2. 1. Zu vermiethen ist sogleich eine Mansardenwohnung mit zwei Zimmern sammt Zugehör Metzgerstraße 260.

Streichmusik-Verein

Offenburg.

6494. Bis auf weiteres **keine Proben.**

Der Vorstand.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu sehr billigen Preisen

eine Partie schöne **Kleiderstoffe u. Resten** bei

6486. **Gebr. Bloch,** Offenburg.

Offenburg.

Für Weihnachten

empfehle mein wohlbekanntes, mit vielen Neuheiten ausgestattetes **Waarenlager** zu billigen Preisen.

6478.2.1. **G. Stählin,** J. J. Castell's Nachfolger.

Champignon. **Offenburg.** *Trüffeln.*

Confect-Mehl — Back-Zucker.

Neue

Citronen & Orangen,

Feigen,	Orangeat,	Rum,
Mandeln,	Citronat,	Arac,
Rosinen,	Schaalen-Mandeln,	Cognac,
Corinthen,	Schweizer-Honig,	Portwein,
Aprikosen,	Schwarzwälder-Honig,	Malaga,
Malaga-Trauben,	Vanille,	Sherry,
Ital. Brünellen,	Chocolade,	Madeira,
Bordeaux-Pflaumen,	Thee,	Xeres,
Bamb. Brünellen,	Zimmt, feinst Ceylon,	Kirschenwasser in 1/1 und 1/2 Flaschen,
Haselnüsse, ganz und ausgekernt,	Nelken,	feine Punsch-Essenzen in 1/1 und 1/2 Flaschen
	Anis,	

6231.3.3. empfiehlt

Philipp Müller,

Oliven. Hauptstraße 200. *Capern.*

Eine Partie

Tuch-Double-Jacken

für Frauen von 5 M. an bei

6487. **Gebr. Bloch,** Offenburg.

Futtermehl und Kleien

sowie alle andern Sorten Mehl zu haben Spitalstraße 355. 6491.2.1.

6489.2.1. Ein Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Weihnachten eine Stelle. Näheres Schuhgasse Nro. 112.

6488. Hiermit bringe ich die berühmte weithin bekannte

Sinner'sche Getreide-Preßhefe,

welche nur bei mir allein ächt zu haben ist, in empfehlende Erinnerung.

Ed. Nerlinger
zum Kaltloch.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich **feine Garnituren & Krausen, Negligehäubchen, Schleier, Damen-Cravatten, Ballbänder und Blumen, künstliche Pflanzen** in reicher geschmackvoller Auswahl.

Marie Dillinger
6477.2.1. in Offenburg.

Frauenverein Offenburg.

Die Christbescheerung an arme Kinder wird in üblicher Weise **Sonntag den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Dreikönigsaale** hier stattfinden.

Wir laden hiezu die Einwohner Offenburgs, hauptsächlich die edlen Spender von Gaben und Beiträgen freundlich ein, und sprechen jetzt schon im Namen der Kinder und des Vereins für die altbewährte Mildthätigkeit unsern innigen Dank aus.

Offenburg, den 18. Dezbr. 1878.

Todesanzeige.

6480. Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Mittag 1 Uhr mein lieber Gatte **Heinrich Müller,** Schlosser, nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 4 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin
Frau Müller, geb. Isenmann.

Offenburg, den 19. Dezbr. 1878.

Danksagung.

Allen, welche unsere nun in Gott ruhende Tochter **Auguste** während ihres langen Leidens mit Besuchen erfreuten, insbesondere den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Zugleich danken wir für die vielen Beweise der Theilnahme an unserm Verluste, namentlich für die zahlreichen Blumenspenden und die große Betheiligung bei der Beerdigung, insbesondere den lieben Freundinen und früheren Schulgenossinen der Verstorbenen.

Offenburg, den 19. Dez. 1878.

6462. Anton Konrad und Frau.

Oeffentliche Danksagung.

6444. Das entsetzliche Brandunglück, welches das arme Rhönstädchen Stadt Lengsfeld betroffen hat, veranlaßte das unterzeichnete Hilfscomité zu einem Hilferufe an seine deutschen Mitbrüder. Mit einer unerwarteten und wahrhaft rührender Liebe ward dem Rufe von vielen Seiten entsprochen. Auch die Redaction des Ortenauer Boten und dessen Leser haben in glänzender Weise ihr Mitgefühl an den Tag gelegt und uns sowie unsere trostbedürftigen Empfänger zu dauerndem Danke verpflichtet.

Wir sprechen denselben hiermit von ganzem Herzen aus und wünschen, daß der Allgütige unsere edlen Wohlthäter vor allem Unglück bewahre.

Der Empfang von 20 M. 80 Pf. wird dankbar bescheinigt.

Lengsfeld, den 13. Dezbr. 1878.

Das Hilfscomite:
Enyrim, Bürgermeister.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg. **Mit einer Beilage.**